

# **Grund- und Gemeinschaftsschule**

*des Amtes Leezen*

Kurze Informationen zur äußeren Differenzierung und zur Notengebung ab Jahrgangsstufe 7

## **Notengebung ab Klassenstufe 7**

Um einen sinnvollen Übergang zur Klassenstufe 8 zu schaffen, in der laut Schulgesetz Fachnoten gegeben werden müssen, werden wir ab Klassenstufe 7 eine Beurteilung der Kompetenzen mit Hilfe von Noten vornehmen.

D.h. es werden weiterhin Kompetenzen beurteilt, diese jedoch nicht mehr mit einem Kreuz in einem Raster, sondern mit einer Note. Diese Note bezieht sich dann, wie die Kreuze auch, auf einen bestimmten Anforderungsbereich, nämlich auf jenen, in dem der Schüler/die Schülerin gelernt hat.

So wird z.B. die Note 2 entweder im Anforderungsbereich Basis, dem Erweiterungsbereich 1 oder im Erweiterungsbereich 2 gegeben.

## **Äußere Differenzierung**

In Klassenstufe 6 beginnt die erste äußere Differenzierung nach Leistung.

Um der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit Rechnung zu tragen, wird das Fach Englisch ab Klassenstufe 6 – ab Klassenstufe 7 die Fächer Deutsch und Mathematik – auf unterschiedlichen Niveaus in Grund- und Erweiterungskursen unterrichtet.

Ihr Kind wird entsprechend der bisher erbrachten Leistungen in den o.g. Fächern einem Kursniveau zugewiesen, welches später entsprechend der Lern- und Leistungsentwicklung gewechselt werden kann.

Damit dieser Wechsel überhaupt möglich wird, wird in beiden Kursen zunächst ein verbindliches Fundament erarbeitet. Erst danach werden zusätzliche Lernangebote gemacht, die dem Leistungsstand der Schüler entsprechen.

Entwickelt sich beispielsweise die Leistung im Grundkurs positiv, so kann die Klassenkonferenz eine Hochstufung in einen Erweiterungskurs beschließen, in dem anspruchsvoller, abstrakter, schneller, vernetzter und umfangreicher als im Grundkurs gearbeitet wird.

Die Klassen- und Zeugniskonferenz achtet im Dialog mit Eltern, Klassenlehrer-/in, Fachlehrer-/in auf die bestmögliche Ausrichtung der Schullaufbahn ihres Kindes.

Eine weitere Äußere Differenzierung setzt mit der Wahl der Wahlpflichtkurse (WPU) ebenfalls in Klassenstufe 7 ein.

## **Wahlpflichtunterricht (Informationen von D. Kuchenbecker) (WPU)**

Der Wahlpflichtunterricht erweitert und vertieft den Pflichtunterricht. Er umfasst neigungs- und begabungs-orientierten sowie auf das jeweilige Schulprofil bezogenen Wahlpflichtunterricht.

Der Wahlpflichtunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung sozialer, kommunikativer und methodischer Kompetenzen, vor allem durch die Verbindung selbstständigen und kooperativen Lernens.

Ab dem Schuljahr 2011 / 2012 wird die Grund- und Gemeinschaftsschule Leezen ab der 7. Jahrgangsstufe WPU anbieten.

In den folgenden Absätzen sollen die wichtigsten Fragen hierzu geklärt werden:

### **Welcher WPU wird in Leezen angeboten?**

Es wird WPU in den Fächern Französisch, angewandte Naturwissenschaften, Verbraucherbildung, Technik und Sport angeboten.

### **Kann der WPU andere Fächer in der Kontingenzstundentafel ersetzen?**

Der WPU dient der individuellen Schwerpunktbildung, während in den Pflichtfächern der Stundentafel die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche Grundbildung vermittelt wird.

### **Welchen Stundenumfang wird der WPU haben?**

Der WPU ab Jahrgangsstufe 7 (WPU I) wird vierstündig erteilt und durchgehend bis zum Erreichen des Hauptschul- oder Mittleren Abschlusses belegt.

Weiterer WPU ab der Jahrgangsstufe 9 (WPU II) wird zweistündig erteilt.

### **Muss die Schülerin / der Schüler die 2. Fremdsprache als WPU wählen, um den Realschulabschluss zu erlangen?**

Nein. Gemäß der Prüfungsordnung ist die 2. Fremdsprache keine Voraussetzung für den Erwerb des Realschulabschlusses.

**Muss die Schülerin / der Schüler die 2. Fremdsprache als WPU wählen, um in die Oberstufe zu gelangen?**

Nein. Weder für die Versetzung in die Oberstufe (an Gemeinschaftsschulen) noch für die Erlangung der Berechtigung zum Übergang in die Oberstufe (an Gymnasien) ist die 2. Fremdsprache Voraussetzung. Die Wahl der 2. Fremdsprache ist insofern nicht verpflichtend, wenn die Schülerin / der Schüler den Besuch der Oberstufe anstrebt.

**Muss eine Schülerin / ein Schüler die 2. Fremdsprache bereits in der Mittelstufe als WPU wählen, um das Abitur zu erlangen?**

Nein. Kenntnisse einer 2. Fremdsprache sind zwar Voraussetzung für das Abitur, diese können an Gemeinschaftsschulen und allgemein bildenden bzw. beruflichen Gymnasien aber auch noch während des Besuches der Oberstufe erworben werden – sofern die gewählte Schule ein solches Angebot vorsieht.

**Ist an der Gemeinschaftsschule die Voraussetzung in die gymnasiale Oberstufe ausgeschlossen, wenn die Schülerin / der Schüler den WPU wechselt?**

Bei Wechsel des ab Jahrgangsstufe 7 gewählten ersten WPU ist die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe ausgeschlossen.

**Kann die Schülerin / der Schüler der Gemeinschaftsschule in die Oberstufe gelangen, auch wenn sie / er den WPU gewechselt hat?**

Ja. Unter der Voraussetzung des entsprechenden Notendurchschnitts wird die Schülerin / der Schüler zwar nicht in die Oberstufe versetzt, erwirbt aber über den qualifizierten Mittleren bzw. Realschulabschluss die Berechtigung zum Übergang in die Oberstufe.

**Unter welchen Bedingungen ist ein Wechsel des WPU möglich?**

Ein Wechsel des gewählten WPU ist nur im Ausnahmefall und nur mit Zustimmung der Schulleiterin / des Schulleiters möglich.

# **Fachcurriculum für den Wahlpflichtunterricht Technik der Klassenstufen 7 – 10**

Fachkonferenz Technik 2011

## Klassenstufe 7

Handlungsfelder	Themen	Inhalte	Einheiten/Methoden/Vorhaben
<p style="text-align: center;"><b>Arbeit und Produktion „Holz I“</b></p>	<p>1. Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion</p> <p>Grundlehrgang: Verständigung im technischen Bereich</p> <p>2. 2. Entwicklung und Einsatz von Maschinen verändern Arbeitsplatz und Beruf</p> <p>Grundlehrgang: Sicherer und fachgerechter Umgang mit dem Akku - Bohrschrauber</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisationen im WPU Technik</li> <li>- Der Werkstoff Holz: Aufbau und Eigenschaften des Holzes/ökologische Aspekte/Gesundheit</li> <li>- Grundfertigkeiten der Holzbearbeitung und Sicherheitsaspekte</li> <li>- Planung, Fertigung und Bewertung eines Gebrauchsgegenstandes aus Holz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ordnungsdienste, Ämter, Sicherheit im TU, Abläufe</li> <li>- Gruppenarbeit zum Werkstoff Holz: Waldwirtschaft „vom Baum zum Brett“, Schwinden u. Quellen, Holzarten, Holzwerkstoffe, Handelsformen, Gefahr von Holzstäuben, Exkursion i. Wald</li> <li>- Fach- u. sachgerechter Werkzeugeinsatz: Messen, Anzeichnen, Sägen, Feilen, Schleifen, Bohren</li> <li>- 6-Stufen-Methode: Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen (Herstellung), Kontrollieren, Beurteilen; findet Anwendung bei einem selbst zu erstellenden Werkstück aus Holz</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Transport und Verkehr</b></p>	<p>Fahrradtechnik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrrad als Transportmittel</li> <li>- Funktion, Wartung, Reparatur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Funktion der Beleuchtung am Realobjekt</li> <li>- Die Kettenschaltung: Übersetzungen, Kettengetriebe</li> <li>- Projekt/Gruppenarbeit: Hist. Entwicklung des Fahrrades</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Ver- und Entsorgung</b></p>	<p>Verpackungen belasten die Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entsorgung/Konzeption von Verpackungen, Müllvermeidung, Umweltentlastung durch Recycling</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeiden, Verwerten, Entsorgen</li> <li>- Berufe der Papierindustrie</li> <li>- Verpackungsformen und Abwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung von Recyclingpapier. Arbeitsmittel, Presse. Arbeitsablauf zur eigenen Herstellung in Arbeitsgruppen; Filmmaterial und Anschauungsobjekte zur Unterstützung der Arbeiten</li> <li>- Informationen aus dem Internet, Referate und Vorträge</li> <li>- Ökobilanz eines Getränkekartons; Recyclinganlagen Betriebskundung</li> </ul>

<b>Klassenstufe 8</b>			
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Themen</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Einheiten/Methoden/Vorhaben</b>
<b>Arbeit und Produktion „Holz II“</b>	1. Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion  Grundlehrgang: Verständigung im technischen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundfertigkeiten der Holzbearbeitung und Sicherheitsaspekte</li> <li>- Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes aus Holz/Holzwerkstoffen</li> <li>- Grundkurs zum Technischen Zeichnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fach- u. sachgerechter Werkzeugeinsatz: Messen, Anzeichnen, Sägen, Feilen, Schleifen, Bohren, Hobeln</li> <li>- T. Zeichnen: Grundlagen v. Skizzen u. Zeichnungen, Zeichengeräte u. ihre Handhabung, einfache Regeln z. Zeichnen u. Bemaßen, 3-Tafelprojektion, Maßstab</li> <li>- 6-Stufen-Methode: Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen (Herstellung), Kontrollieren, Beurteilen; findet Anwendung bei einem selbst zu erstellenden Werkstück aus Holz</li> <li>- Holzberufe in Referaten (Einzelvorträge)</li> <li>- Erprobung hist. Bohrwerkzeuge,</li> <li>- Lehrgang zur Säulenbohrmaschine</li> <li>- Bohrübungen u. Prüfung z. „Bohrmaschinenführerschein“ )</li> </ul>
	2. 2. Entwicklung und Einsatz von Maschinen verändern Arbeitsplatz und Beruf  Grundlehrgang: Sicherer und fachgerechter Umgang mit der Säulenbohrmaschine	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Fertigung und Bewertung eines Gebrauchsgegenstandes aus Holz</li> <li>- Holzverarbeitende Berufe</li> <li>- Entwicklung des Bohrens, Aufbau und Funktion von el. Bohrmaschinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bohrmaschinenführerschein</li> </ul>
<b>Arbeit und Produktion „Metall I“</b>	Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Fertigung und Bewertung von Gebrauchsgegenständen aus Metall</li> <li>- Fertigungsverfahren und Grundfertigkeiten der Metallverarbeitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachgerechter Werkzeugeinsatz bei der Metallverarbeitung: Messen, Anreißen, Sägen, Feilen, Schleifen, Bohren</li> </ul>

<p><b>Arbeit und Produktion „Kunststoff“</b></p>	<p>Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Werkstoff Kunststoff: Vom Rohstoff zum Gebrauchsgegenstand</li> <li>- Fertigungsverfahren der Kunststoffverarbeitung (Umformen, Trennen, Fügen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelreferate zur Herstellung von Kunststoffen</li> <li>- Versuchsreihen und Materialproben zu den unterschiedlichen Werkstoffen</li> <li>- Nutzung der erworbenen Kenntnisse zur Planung, Konstruktion (Techn. Zeichnung) und Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes aus Kunststoff (Erarbeitung und Umsetzung der Fertigungsverfahren)</li> </ul>
<p><i>Transport und Verkehr</i></p>	<p>4. Menschen entwickeln Technik und nutzen sie unterschiedlich Beispiel: Flugtechnik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundaufbau u. Funktionsweise von Flugkörpern</li> <li>- Funktionsmodelle konstruieren, fertigen, erproben und bewerten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Versuche zu Strömung und Auftrieb mit „Windmaschine“</li> <li>- Referate: Flugzeug als Transportmittel; Berufe der Flugtechnik</li> <li>- Herstellung einfacher Flugmodelle</li> </ul>

## Klassenstufe 9

Handlungsfelder	Themen	Inhalte	Einheiten/Methoden/Vorhaben
<b>Arbeit und Produktion</b> <i>„Metall II“</i>	1. Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion  2. Industrielle Produktion von Gebrauchsgegenständen und deren Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Werkstoff Metall: Gewinnung, Stahlherstellung, Eigenschaften/Verwendung, Handelsformen, Recycling</li> <li>- Technisches Zeichnen: Erweiterungskurs bis zu mehrteiligen Werkstücken</li> <li>- Planung, Fertigung und Bewertung von Gebrauchsgegenständen aus Metall</li> <li>- Fertigungsverfahren und Grundfertigkeiten der Metallverarbeitung; das Gewinde</li> <li>- Messen mit Präzisionsgeräten</li> <li>- Berufe des metallverarbeitenden Gewerbes</li> <li>- Serienfertigung in der industriellen Produktion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelvorträge zu den wichtigsten Bereichen des Werkstoffes Metall (Stahlherstellung, Eigenschaften, Handelsformen und Einsatzbereiche); Info unterstützt durch Filme und Bilder</li> <li>- Technisches Zeichnen mit der Zeichenplatte: Weitere Bemaßungsregeln erarbeiten, Zeichnen von mehrteiligen Werkstücken</li> <li>- Entwicklung, Planung und Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes</li> <li>- Praktischer Bezug zu den Fertigungsverfahren Metall nach DIN</li> <li>- Sachgerechter Werkzeugeinsatz bei der Metallverarbeitung: Messen, Anreißen, Sägen, Feilen, Schleifen, Polieren, Bohren, Gewindeschneiden</li> <li>- Metallberufe: in Referaten (Einzelvorträge)</li> <li>- Anwendung der Grundprinzipien der Serienfertigung bei der Planung und Fertigung eines Werkstückes (z. B. Flaschenöffner)</li> </ul>
<i>Bauen und Wohnen</i>	1. Elektrotechnische Grundschaltungen; - Grundlehrgang Löten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Funktion einfacher elektrischer Bauteile; Schaltpläne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlehrgang zum Weichlöten mit LötKolben und Lötzinn</li> <li>- Versuche/Übungen: Bau eines Funktionsmodells</li> </ul>

<i>Transport und Verkehr</i>	Kraft- und Geschwindigkeitsübertragung mittels Getriebe	- Formschlüssige und kraftschlüssige Getriebe - Schneckenantrieb	- Praktischer Bezug mittels Baukasten (z.B. Fischer-Technik) - Demontage von Realobjekten
------------------------------	---	---	--

Klassenstufe 10			
Handlungsfelder	Themen	Inhalte	Einheiten/Methoden/Vorhaben
<p><b>Ver- und Entsorgung</b></p> <p><b>Arbeit und Produktion</b></p>	<p>1. Rationelle Energieverwendung und alternative Energieversorgung - Nutzung alternativer Energie –</p> <p>2. Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion</p> <p>3. Autotechnik und ihre Wechselwirkung auf Mensch und Ökologie</p>	<p>- Probleme und Möglichkeiten der Energieversorgung auf unserem Planeten Erde</p> <p>- Alternative Energieversorgung durch Sonne, Wind, Wasser, etc.</p> <p>- Chancen und Grenzen regenerativer Energieversorgung</p> <p>- Energieumwandlungsprozesse – z.B. Nutzung der Sonnenenergie</p> <p>- Berufsfelder zum Themenbereich</p> <p>- Entwicklungsstand und Einsatzmöglichkeiten von bestehenden und alternativen Antriebskonzepten</p>	<p>- Gruppenarbeit Informationsbeschaffung zu den Themen: Energiebegriff, Energiebedarf, Energiequellen, Energieversorgung, Verbrennungsmotoren</p> <p>- Referate zu den Themen: Windenergie, Wasserkraft, Solarkollektoren, Photovoltaik, etc.</p> <p>- Praktische Versuche mit Solarzellen und Strömungstests unterstützen die Vorträge</p> <p>- Umwandlungsprozesse bei der Energienutzung (Texte, Bilder, Folien, Modelle, Filme)</p> <p>- Praktische Gruppenarbeit: Konstruktion, Fertigung, Erprobung, Optimierung, Beschreibung u. Bewertung v. Funktionsmodellen</p> <p>- Praxistest der Modelle mit Auswertung und Optimierung</p> <p>- Bewertung nach zuvor gemeinsam erstellten Bewertungskriterien</p>
<p><b>Information u. Kommunikation</b></p>	<p>1. Bauen früher und heute am Beispiel des Brückenbaus</p> <p>2. Baumaterialien früher und heute</p>	<p>- Belastungen an Bauwerken, Baukonstruktion, Baumaterialien u. –methoden am Beispiel des Brückenbaus früher u. heute</p> <p>- Vergleich d. Eigenschaften verschied. Materialien</p>	<p>- Historische Entwicklung im Brückenbau (Gruppenanalyse in Literatur und Internet): Gruppenvorträge</p> <p>- Gruppenversuche: Statik, Konstruktionsprinzipien, Durchbiegung</p> <p>- Gruppenarbeit: Planung u. Herstellung eines Brückenmodells</p> <p>- Herstellung und Erprobung von hist. Baumaterialien, z.B. Lehmziegel, Fachwerk, Flechtwand</p>
<p><b>Arbeit und Produktion</b></p> <p><b>Bauen und Wohnen</b></p>	<p>1. Bauen früher und heute - Realisierung eines Bauprojektes (Bautechnik: Bauplan, Richtlinien, Statik, Materialauswahl, Bauweise)</p> <p>2. Die Verantwortung des Menschen im Umgang mit Rohstoffen in der handwerklichen Produktion (Bauprojekt für die Schule)</p>	<p><b>Projekt</b></p> <p>Verwirklichung eines Bauprojektes für die Schule durch: Planung, Konstruktion und Herstellung unter Einbeziehung aller bis dahin gelernten und erarbeiteten notwendigen Vorgehensweisen/Schritte zur Realisierung einer Baumaßnahme</p>	<p>Die Vorüberlegungen und Absprachen mit der Schulleitung müssen schon am Ende der Klassenstufe 9 erfolgen. Anträge (Kosten) und Genehmigungen brauchen genügend Vorlauf. Mögliche Objekte: Sitzecke auf dem Schulhof; Spielgerät für den Spielbereich; Spielgerätehaus; Hütte für den Schulhof oder das Biotop, Sitzbänke und Tische für den Schulhof oder die Pausenhalle usw.</p>

## WPU Französisch (vorgestellt von K. Heidtmann)

### *Warum sollte man Französisch lernen?*

- Da Französisch eine Sprache ist, die sowohl innerhalb Europas (z.B. in Frankreich und Belgien) als auch in vielen weiteren Ländern (z.B. in vielen afrikanischen Staaten und in Kanada) gesprochen wird, kann sie von den Schülern z.B. im Urlaub angewandt werden.
- Die Kenntnis der französischen Sprache öffnet den Schülern die Türen für einen Auslandsaufenthalt ggf. auch ein Studium im französischsprachigen Ausland, so dass neben der Erweiterung ihrer sprachlichen Fähigkeiten auch ihr kultureller Horizont vergrößert wird.
- Aufgrund der gemeinsamen Sprachwurzeln lassen sich dem Französischen ähnliche Sprachen wie Spanisch, Italienisch oder Portugiesisch schneller und leichter lernen.
- Schüler, die darüber nachdenken, im Anschluss an die Gemeinschaftsschule den sprachlichen Zweig eines Gymnasiums zu besuchen, profitieren von der Kenntnis des Französischen als zweiter Fremdsprache

### *Welche Ziele setzt sich der Französischunterricht?*

#### Die Schüler sollen...

- befähigt werden, die französische Sprache in mündlicher und schriftlicher Form zu verstehen und in immer umfangreicheren Kontexten zu verwenden
- ermutigt werden, ihre sprachlichen Fähigkeiten in echten Kommunikationssituationen, wie z.B. im Urlaub oder während eines Schüleraustausches, anzuwenden
- durch die Behandlung landestypischer Themen einen Einblick in die französische Kultur und Lebensweise erlangen

## *Allgemeine Informationen zum Französischunterricht*

- der Unterricht erfolgt hauptsächlich in der französischen Sprache
- in Leezen arbeiten wir mit dem Lehrwerk *Tous ensemble* vom Klett-Verlag; mit fortschreitenden Kenntnissen der Sprache kommen jedoch auch Originaltexte wie Zeitungsartikel, Comics und Lektüren hinzu
- in den ersten Jahren steht die mündliche Kommunikation in Mittelpunkt, welche in Rollenspiele und Dialogen geschult werden soll
- bei der Leistungsbewertung wird zwischen mündlichen Noten (mündliche Beiträge, Mitarbeit im Unterricht und schriftliche Tests) und schriftlichen (Klassenarbeiten) unterschieden werden
- Klassenarbeiten in Klasse 7 werden maximal einstündig sein; ab Klasse 8 sind auch längere Arbeiten möglich
- Themen, die behandelt werden:
  - Freizeitaktivitäten/ Hobbies
  - Einkaufsgespräche (Lebensmittel/ Mode)
  - das Leben in einer französischen Familie
  - Kurzgeschichten
  - Schule/ Ferien
  - Frankreich und seine Kultur
  - ...

## *Wer sollte sich für das Wahlpflichtfach Französisch entscheiden?*

Schüler, die ...

- Interesse am französischsprachigen Ausland haben und die mehr über andere Kulturen erfahren wollen
- Freude am Erlernen neuer Sprachen haben und denen dies bei der ersten Fremdsprache mit Leichtigkeit gelungen ist
- bereit sind, Mühe und Fleiß in dieses Fach zu investieren, um dafür am Ende ihrer Schullaufbahn mit der Kenntnis einer weiteren, nicht sehr einfachen aber wunderschönen Fremdsprache belohnt zu werden.